

Die Grafschaft Bentheim

a

Ist der westlichste Kreis Niedersachsens im Regierungsbezirk Weser-Ems. Obwohl zunächst keine politische Einheit, erhielt sie doch ihre heutige Form – durch die 7er Kreisreform geringfügig erweitert – schon im Mittelalter. Die Grafen – ursprünglich von Karl dem Großen als Verwaltungsbeamte eingesetzt – konnten infolge ihres starken wirtschaftlichen Rückhalts trotz vieler Fehden ihr Ländchen zwischen den Niederlanden und Westfalen, zwischen dem Bistum Utrecht und dem Bistum Münster behaupten. Diesen Rückhalt gaben die Bentheimer Steine, die in großen Mengen von Nordhorn aus über die Vechte nach den Niederlanden verschifft wurden. Durch den Wiener Kongreß kam die

b

Grafschaft endgültig zum Königreich Hannover, nachdem sie schon infolge Verpfändung seit 1752 unter hannoverscher Verwaltung gestanden hatte. Durch Verträge von 1823 und 1848 gaben die Fürsten die letzten Hoheitsrechte auf. 1866 wurde die Grafschaft Hannover preußisch. Die Grafschafter Landschaft in ihrer Vielfaltigkeit ist bedingt durch die Bodenverhältnisse. Höhenzüge erstrecken sich bei Bentheim und Glidehaus von Osten nach Westen. Die höchste Erhebung ist der Bentheimer Schloßberg mit 100 m). Sie bestehen wie der Isberg (68 m) aus Sandstein, während sich bei Uelsen und Wilssum flache, im Kern aus bestehende Hügel aus dem Diluvium erheben, die in der Eiszeit von Kies und Sand überschottert wurden. Daneben bestimmen Wald, Heide und Moor, Äcker, reich von Wallheck